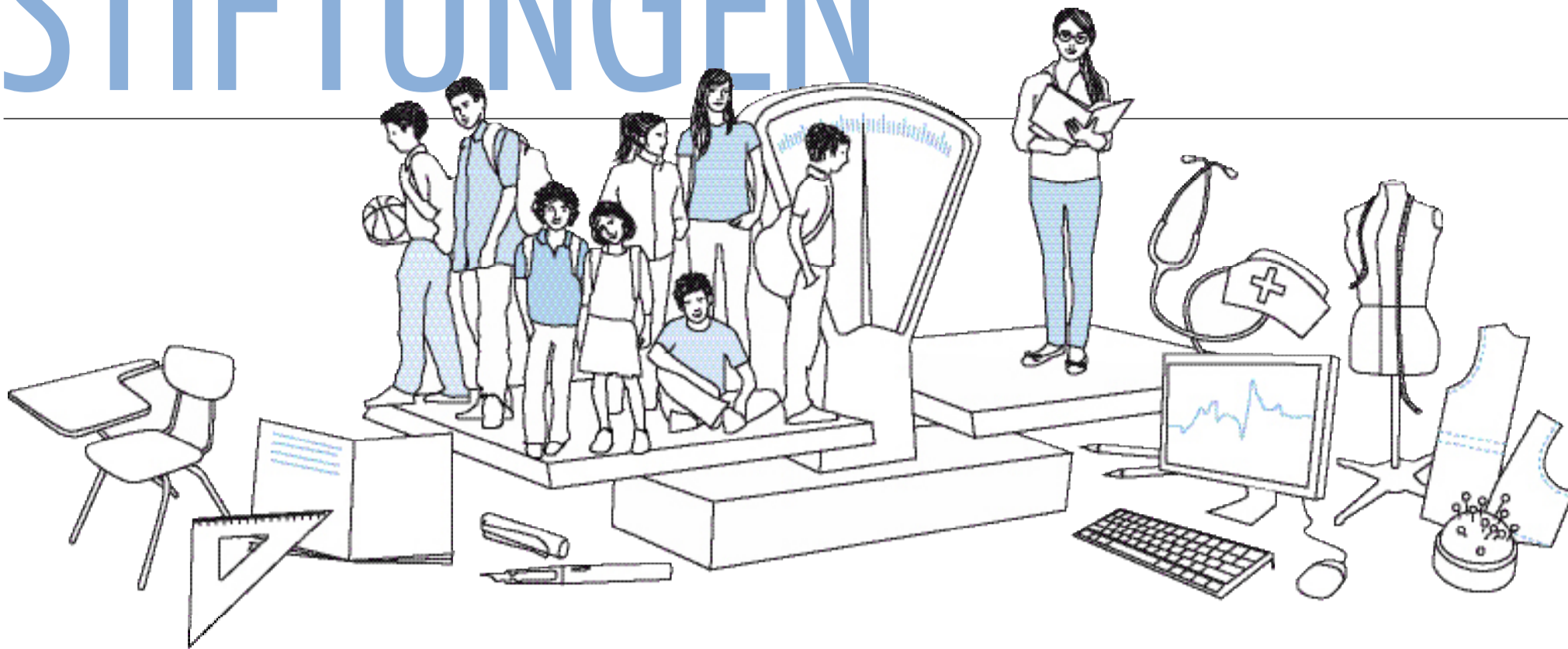


# STIFTUNGEN

Stiftungen in Deutschland  
Themen: Bildung und Schule  
Kinder und Jugend



Sehr geehrte Leserin,  
sehr geehrter Leser,

Kinder sind unsere Zukunft – wer wollte dieser auch von der Politik gerne getroffenen Feststellung widersprechen? Im Alltag spiegelt sich nur allzu oft eine ganz andere Wirklichkeit. Da gibt es Schulen und Kindergärten mit unzulänglicher Ausstattung und schlechtem baulichen Zustand, mit Personalmangel und unzureichenden Personalquoten. Arme Kinder sind vielfach von der Teilhabe an Bildung außerhalb der öffentlichen Schulen ausgeschlossen – weil etwa Büchereien nicht hinreichend zur Verfügung stehen, der Zugang zu Museen und Theatern, Förderung in Musikerziehung, bildender Kunst und Sport an Geldbeiträge geknüpft ist, die unerschwinglich scheinen. Eine Neuorientierung der politischen Prioritäten erscheint dringlich, um dem Gebot der Chancengleichheit wenigstens annähernd gerecht zu werden. Gute Startchancen für Kinder bedeuten in einem reichen, aber ressourcenarmen Land wie Deutschland aber auch Zukunftssicherung für eine ganze Volkswirtschaft. Gemeinnützige und mildtätige Stiftungen stellen sich diesen gesamtgesellschaftlichen Aufgaben in vielerlei Hinsicht. So können sich für Kinder Bildungs- und Entwicklungsangebote eröffnen, die ihren Weg ins Leben prägend gestalten. Damit leisten Stiftungen für die gesellschaftspolitische Kultur hierzu einen wichtigen, wenn nicht gar unverzichtbaren Beitrag.

**Susann Grünwald-Aschenbrenner, Vorsitzende des Vorstandes der Stiftung Mittagskinder in Hamburg**

## Außerschulisch ansetzen

Bildungsdebatten und -reformen sind hierzulande häufig von falschen Vorstellungen geleitet. Statt um Chancengleichheit für unsere Kinder muss es um Chancengerechtigkeit gehen. Das ist nicht allein eine Systemfrage, sondern nimmt auch die Eltern in die Pflicht. Ohne privates Engagement in Gestalt von Stiftungen bleiben Bund und Länder mit dieser Aufgabe jedoch überfordert.

**E**in Bildungssystem, das allen die gleichen oder stark normierte Angebote machen möchte, muss scheitern», warnt Ingmar Ahl, Vorstand Projekte der auf die Förderung Hochbegabter fokussierten Karg-Stiftung in Frankfurt am Main ([www.karg-stiftung.de](http://www.karg-stiftung.de)). Es sei vielmehr »immer dann besonders leistungsfähig und eben gerecht, wenn es jedem in Achtung – nicht ungeachtet – seiner Voraussetzungen zu der ihm gemäßen Chance verhilft«.

Statt »ideologischer Strukturdebatten« ruft Ahl zur Verständigung der Gesellschaft über die Rolle von Bildung und den Auftrag des Bildungssystems auf – »das ist nicht nur Aufgabe des Staates, hier ist der Steuerzahler gefordert«. Während die Politik

### Stiftungen entwickeln Blaupausen für Reformen

noch um Finanzierung und Lastenverteilung ringt (siehe Kasten), müht sich der sogenannte »dritte Sektor« – namentlich insbesondere Bosch-, Mercator-, Körber- oder Hertie-Stiftung –, Lücken zu schließen.

Gegenüber jährlich rund 130 Milliarden Euro des Staates für Bildung muten deren Budgets gering an. »Doch sind die Stiftungen ob ihrer politischen Unabhängigkeit und finanziellen Flexibilität häufig diejenigen, die sich aktueller Herausforderungen rasch annehmen und in Kooperation mit öffentlicher Hand oder privaten

Bildungsträgern Reformblaupausen entwickeln können«, beobachtet Karg-Stiftungsvorstand Ahl aus seiner täglichen Arbeit.

Neben überregionalen Anstrengungen geben gerade regionale und lokale Initiativen Anlass zur Hoffnung, dass die von Kanzlerin Angela Merkel mutig ausgerufenen »Bildungsrepublik« in einer fernen

### Mutige Vision von einer »Bildungsrepublik«

Zukunft Realität wird. Die MPC Capital Stiftung etwa betreibt an ihrem Sitz in Hamburg die »Elbstation« für bildungsbenachteiligte Jugendliche ab der siebten Klassenstufe. Gefördert werden Kompetenzen wie Eigeninitiative, Teamfähigkeit und Selbstbewusstsein.

»Kinder und Jugendliche erhalten viel zu wenig Unterstützung bei Fragen rund um Schule oder Ausbildung«, sagt Felix Kühn, Vorstandsmitglied MPC Capital Stif-

ftung ([www.mpc-capital-stiftung.de](http://www.mpc-capital-stiftung.de)). Gerade Alleinerziehende und Familien mit Migrationshintergrund seien mit diesen Themen oft überfordert. Kühn wirbt daher für eine »intensivere, auch außerschulische Förderung der Jugendlichen, kombiniert mit zur Begabung passenden Bildungsangeboten«.

Folgt man dem Züricher Erziehungswissenschaftler Helmut Fend, sind die Möglichkeiten, Bildungsgerechtigkeit über staatliche Einrichtungen herzustellen, begrenzt: Nur zu einem Viertel hängt Bildungserfolg demnach von der Schule ab. Erich Schuster, Vorstand der in Erlangen ansässigen Defacto-Stiftung ([www.defacto-stiftung.de](http://www.defacto-stiftung.de)), ergänzt, eine individuelle Persönlichkeitsentwicklung respektive die

### Familien als »erste Instanz« stärker fördern

Vorbereitung auf den Beruf könne eine Lehrkraft »aufgrund des straffen Stundenplans nicht leisten«. Seine Stiftung begleitet Hauptschüler ab der 8. Klasse bis zum Ende des ersten Ausbildungs-Lehrjahres, um sicherzustellen, dass Lehrstellenabbrüche vermieden werden. Unterstützung, die sinnvollerweise deutlich früher einsetzt.

Maßgeblich ist für Prof. Gerhard Bellinger bereits das familiäre Umfeld, das er als »erste Instanz« für die Entwicklung der Fähigkeit der Kinder sieht, sich sprachlich mitzuteilen – Grundvoraussetzung für Zugang zu Bildung. Weil aber viele junge Menschen ohne ein solches Umfeld aufwachsen, gründete

Bellinger 2007 mit seiner Frau eine Treuhandstiftung unter dem Dach der SOS-Kinderdorf-Stiftung. Sie widmet sich der materiellen Unterstützung von Bildung und Ausbildung der Kinderdorf-Kinder vor allem in Bayern. Das Engagement zielt auf mehr »Chancengerechtigkeit in der Heranbildung Jugendlicher, die ihren Platz in der Gesellschaft finden wollen und müssen«.

Ein ähnliches Ansinnen für SOS-Kinderdorf-Kinder im Raum Brandenburg verfolgt die seit 2008

### Eltern ihrer Verantwortung bewußt machen

bestehende Wolf und Hannelore Friedrichs-Stiftung. »Natürlich ist es zuvorderst eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, Bildungsdefizite abzubauen«, betont Stifterin Hannelore Friedrichs. Die Not der Betroffenen lasse sich durch private Initiativen zwar »Stückchen für Stückchen« lindern – »doch der Bedarf dafür erscheint uns gerade bei Kindern unendlich«.

Stets geht es dabei auch darum, die fehlende familiäre Geborgenheit zu vermitteln – für Karg-Stiftungsvorstand Ahl muss Förderung jedoch noch viel deutlicher an der Wurzel ansetzen: »Wenn wir es nicht schaffen, Elternhäuser ihre Verantwortung zur Bildungsbegleitung ihrer Kinder zu vermitteln und sie hierfür zu qualifizieren, wird es keine höhere Abiturierquoten oder weniger Jugendliche ohne Schulabschluss geben.«

BIJAN PEYMANI

### Kurzmeldungen

**Die Deutsche Klimastiftung** in Bremerhaven will künftig das Wissen über den Klimawandel fördern. Zu den Projekten zählt eine Wanderausstellung zum Thema für Schulen. Zugleich unterstützt die Stiftung die Ausstattung von Bildungseinrichtungen mit Lehrmaterialien. Das Stiftungskapital beträgt 300000 Euro. **Genau 914 Neugründungen** hat der Bundesverband Deutscher Stiftungen im vergangenen Jahr gezählt. Per 31. Dezember 2009 existierten bundesweit 17372 rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts, ein Plus von sechs Prozent gegenüber dem Vorjahr. Stiftungshochburg bleibt Nordrhein-Westfalen (3336 Stiftungen, 192 neu). Die höchste Dichte im Verhältnis zur Einwohnerzahl weist nunmehr Würzburg auf. **Die Werner-Otto-Stiftung** hat drei Mediziner des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf geehrt, deren Arbeiten Basis für neue Therapieansätze oder weiterführende Studien sind. Der mit 16000 Euro dotierte Preis wird alle zwei Jahre für herausragende wissenschaftliche Leistungen an in Hamburg tätige Forscher und Ärzte verliehen.

### Termine & Kontakte

**Nächster Erscheinungstermin** 25. März 2010  
**Themen** Gesundheit · Vorsorge und Fürsorge  
**Kontakt und Beratung DIE ZEIT** · Anzeigen · Mark Kohne  
Tel.: (040) 32 80 359 · [kohne@zeit.de](mailto:kohne@zeit.de) · **CrossMediaSales** · Natalie v. Storch  
Tel.: (040) 55 42 26 40 · [zeitverlag@cmc-web.de](http://zeitverlag@cmc-web.de)  
Die Sonderseiten STIFTUNGEN IN DEUTSCHLAND werden in Kooperation mit dem Bundesverband Deutscher Stiftungen erstellt.

EIN BEITRAG DER STIFTUNG BILDUNGSPAKT BAYERN

## Schule entwickeln – Bildung fördern – Zukunft gestalten

Stiftung Bildungspakt Bayern – eine in Deutschland einzigartige Private-Public-Partnership zwischen dem Freistaat Bayern und nunmehr 138 namhaften Wirtschaftsunternehmen feiert zehnjähriges Jubiläum.

Erwachsene von morgen müssen schon als Schülerinnen und Schüler vielfältige Kenntnisse und Kompetenzen erwerben, um den Herausforderungen der globalen Wissensgesellschaft erfolgreich begegnen zu können. Seit Herbst 2000 entwickelt die Stiftung Bildungspakt Bayern daher gemeinsam mit bayerischen Projektschulen zukunftsweisende Modelle, die nach erfolgreichem Projektabschluss möglichst allen bayerischen Schulen zugänglich gemacht werden.

In den letzten zehn Jahren hat sich die Stiftung besonders für folgende Themen eingesetzt: Mit dem Wissen, dass die frühe Förderung von Kindern das entscheidende Fundament legt, entwickelt sie Modelle für einen flie-

ßenden Übergang vom lernenden Spielen zum spielerischen Lernen. Ein weiteres Anliegen ist die nachhaltige Kompetenz- und Persönlichkeitsentwicklung durch eine individuelle Förderung, die besonders auf den Stärken der Schülerinnen und Schüler aufbaut. Auf schulorganisatorischer Ebene will die Stiftung die Freiheit und Eigenverantwortung der Schulen stärken, die Entwicklung kreativer, schulspezifischer Lösungen fördern und moderne Führungsstrukturen etablieren.

Mehr Infos zu den Projekten sowie zu Spenden und Zustiftungen sind auf der Internetseite der Stiftung Bildungspakt Bayern zu finden. Zustifter können Schule entwickeln, Bildung fördern und Zukunft gestalten.



**STIFTUNG BILDUNGSPAKT BAYERN**  
Jungfernturmstr. 1 · 80333 München  
Tel.: (089) 21 86 20 91 · Fax: (089) 21 86 18 13  
[bildungspakt@stmuk.bayern.de](mailto:bildungspakt@stmuk.bayern.de)  
[www.bildungspakt-bayern.de](http://www.bildungspakt-bayern.de)



EIN BEITRAG DER EDEKA-STIFTUNG

## Kita-Kids als Nachwuchsgärtner auf Entdeckungsreise

Immer mehr Kinder verlieren den sinnlichen Bezug zu Lebensmitteln – Gemüse kommt für sie hauptsächlich aus der Dose. Um diese Entwicklung zu stoppen, schickt die EDEKA-Stiftung rund 40 000 Vorschulkinder ans Gemüsehochbeet.

Rund 400 Kindertagesstätten und Kindergärten in mehr als 150 deutschen Städten gehen in diesem Jahr unter die Gärten. Noch bevor die Kleinen lesen und schreiben können, lernen sie so spielerisch, dass Gemüse nicht im Supermarkt wächst.

### Zahl der Teilnehmer weiter erhöht

»Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr«. Aus diesem Grund hat die EDEKA-Stiftung 2008 die Initiative »Aus Liebe zum Nachwuchs – Gemüsebeete für Kids« ins Leben gerufen und freut sich über wachsende Resonanz. Auch 2010 hat sich die Zahl der teilnehmenden Kitas weiter erhöht. Was zunächst als Initiative für sozial ben-

nachteiligte Stadtteile gestartet war, trifft auf breite Zustimmung in allen gesellschaftlichen Schichten. Denn für viele Stadtkinder kommt das Gemüse hauptsächlich aus der Dose, bestenfalls aus der Tiefkühltruhe.

Das Bewusstsein für die eigene Gesundheit und eine ausgewogene Ernährung sollte frühzeitig geweckt werden. Fehlen im häuslichen Umfeld die Vorbilder, ist es von großer Bedeutung, Kindern Alternativen aufzuzeigen. Dieser Aufgabe nimmt sich die EDEKA-Stiftung mit umfassendem Engagement an. Denn als Deutschlands führender Lebensmitteleinzelhändler fühlt sich die EDEKA-Gruppe auch verpflichtet, soziale Verantwortung zu übernehmen.



**EDEKA-STIFTUNG**  
Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter: [www.edeka-stiftung.de](http://www.edeka-stiftung.de)  
Spendenkonto: 12 12 12 50 01  
BLZ: 200 907 00  
EDEKABANK AG, Hamburg  
Stichwort: »Aus Liebe zum Nachwuchs«

